



Bild: z.V.g.

«Wie auf diesem Foto möchte ich immer aussehen. Dann hätte ich vielleicht die Chance, nach Hollywood zu kommen.» Tagebucheintrag Anne Franks aus Amsterdam, wo sich ihre Familie zwei Jahre lang vor den Nazis versteckte.



Bild: z.V.g.

«Heute Abend: Anne Frank» heisst das Bühnenstück der Kleinen Komödie St.Gallen, das am Sonntag im Fürstenlandsaal uraufgeführt wurde.

Heute Abend live: Anne Frank

GOSSAU: Die Kleine Komödie St.Gallen spielte zur Eröffnung der Anne-Frank-Ausstellung

Zum Thema des jüdischen Mädchens, das in seinem Amsterdamer Versteck ein Tagebuch schrieb, wird eine Talkshow veranstaltet. Kitty, die Personifizierung des Tagebuchs von Anne Frank, ist der Star des Abends. Am Sonntagabend war Uraufführung im Fürstenlandsaal.

Gerold Huber

Um den Holocaust geht es in der Talkshow, um Rassismus, um Vorurteile und um Schubladisierungen im Allgemeinen. Ein Modera-

tor führt durch den Abend. Anne Frank tritt im Stück nicht auf. Aber Kitty, die Personifizierung ihres Tagebuchs und Alter Ego, ist Star des Abends. Daneben sind als Talkgäste eingeladen: Ruth Widmer, Theologin und begeisterte Kibbuzbewohnerin sowie Urs Amstutz, Fotograf und Geograf.

Stacheldraht und KZ

Im Laufe der Veranstaltung gerät die Diskussion aus dem Ruder. Die Teilnehmer lassen ihre mehr oder weniger politisch korrekten Masken fallen und stecken Kitty schliesslich in eine Schublade.

Anne-Frank-Ausstellung

GOSSAU: Zur Eröffnung der in der Schweiz erstmals zu sehenden Ausstellung «Anne Frank – eine Geschichte für heute» in der Stadtbibliothek sprachen im Fürstenlandsaal Alex Brühwiler und Urs Blaser (Stadt Gossau, Regierungsrat Martin Klöti, Bischof Markus Büchel, Pfarrer Martin Schmidt, Jetmir Sakiri (Diigo), Rita Schneidinger Keller (Jüdische Gemeinde), Anne Franks Cousin Buddy. ger

Dann wird das Bühnenbild gedreht. Auf der nun sichtbaren Rückseite erscheint der Stacheldraht eines KZ's. Kitty wird zum Opfer und zur stigmatisierten Jüdin, was stellvertretend steht für alle Ausgegrenzten.

Intoleranz, Ignoranz

Regie führte die Theaterpädagogin Melanie Krejci-Bütler aus Trogen. Es spielten von der Kleinen Komödie St.Gallen: Fiona Knellwolf, Gabriella Salerno, Dominik Bütler und Pepe Eigenmann. «Die Chiffre Auschwitz steht nicht nur für das grösste deutsche Vernichtungsla-

ger zur Zeit des Nationalsozialismus», sagt Autor Lukas Krejci, Rektor des Gossauer Gymnasiums Friedberg. «Die Chiffre Auschwitz steht auch für die Intoleranz und Ignoranz, mit welcher sich Menschen – auch knapp 70 Jahre nach Abschluss eines der dunkelsten Kapitel der Menschheit – immer noch begegnen.»

Die Ausstellung «Anne Frank – eine Geschichte für heute» ist bis am 5. Oktober in der Stadtbibliothek Gossau zu sehen. Es finden regelmässig Führungen statt (www.annefrank.gossau.ch).

«Weg, weg, die Russen kommen!»

GOSSAU: Buddy Elias zu seiner Cousine Anne Frank und ihrem Vater Otto, der das Konzentrationslager Auschwitz überlebte

Im Rahmen der Eröffnung der Anne Frank Wanderausstellung lasen Annes Cousin Buddy Elias und seine Frau Gerti Elias aus weiteren Tagebüchern der Frank-Familie vor. Die Zuschauerinnen und Zuschauer durften in der Gossauer Stadtbibliothek aus erster Hand Geschichten des Zweiten Weltkriegs erfahren.

Melissa Jetzer

«Ungeziefer haben sie uns genannt», betont Buddy Elias schon zu Beginn der Lesung am vergangenen Sonntag. Er wirkt gefasst. Trotzdem glaubt man, seine Wut zu spüren. 1940 wurde schlagartig alles anders. Zuvor noch habe Elias sich mit Anne Frank verkleidet. «Bernd – so nannte sie mich – zieh doch mal Omis Kleid an. Typisch Anne!», lächelt Elias. Nach Deutschland zurückzugehen schaffte Elias erst nach 1952. Die Zeit heile alle Wunden, meint er. «Es waren ja nicht alle Deutsche Verbrecher. Auch in der Nazi-Zeit gab es gute Menschen», erinnern sich Gerti und Buddy Elias.

Ein Pflichtgefühl

Auf die Frage, wie es sei, ständig über Anne Frank und die eigene Fa-

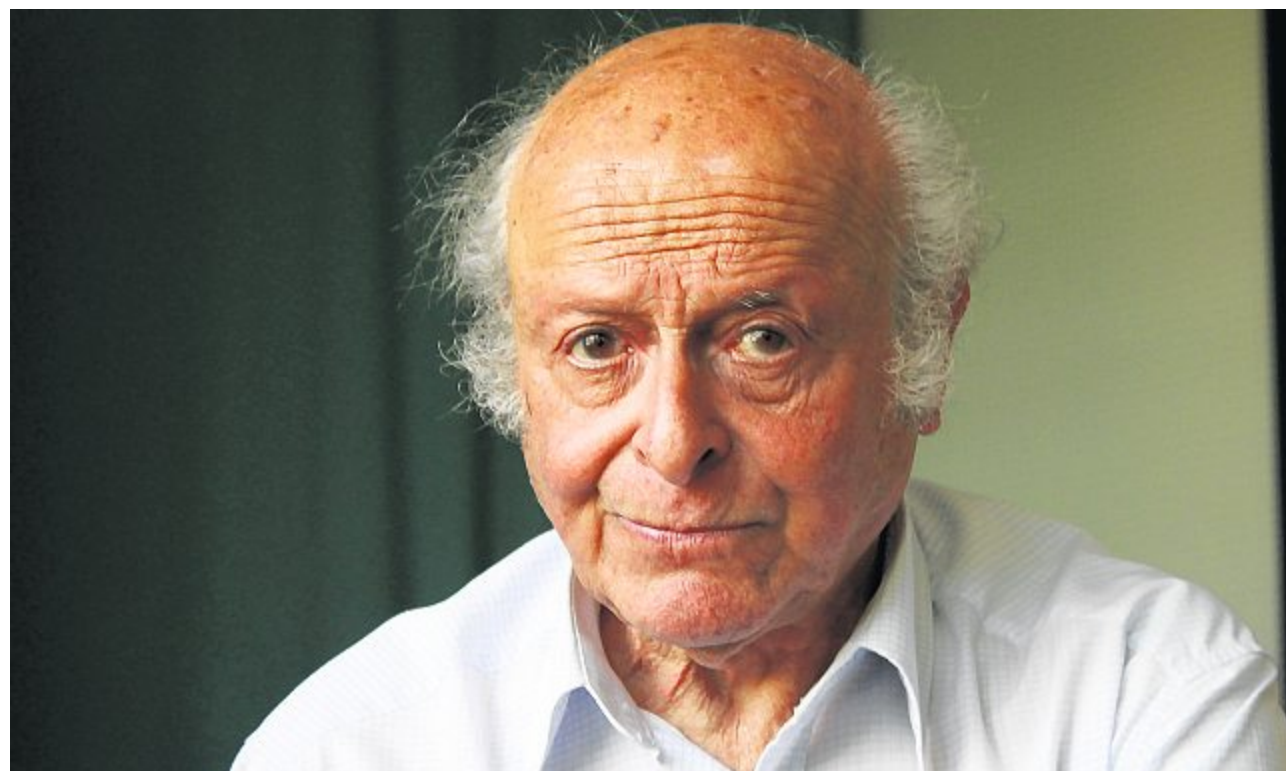


Bild: z.V.g.

Er ist der letzte direkte Verwandte der Tagebuchschreiberin Anne Frank: ihr Cousin Buddy Elias.

milie zu sprechen, antwortet Buddy Elias prompt: «Es ist meine Pflicht darüber zu sprechen!» Es sei das Wenigste, das er für Anne's Vermächtnis tun könne. Die Menschen sollen aufgeklärt werden. Es geschehe ja immer noch Grausames auf dieser Welt. Jeder sollte versuchen, Menschen für Gutes zu ermuntern. Auch zu Religionen hat

Buddy Elias eine Meinung: «Ich bin nicht religiös, ich achte die Religionen. Nur haben sie Menschen immer getrennt, nie vereint.»

Lebensrettung zum Zweiten

Auschwitz. Otto Frank, Vater von Anne Frank, wird brutal von einem SS-Mann zusammengeschlagen.

«Du musst sofort in die Krankenbaracke», habe man zu ihm gesagt. Dies rettete ihm das Leben. Wenig später stellen sie Otto an die Wand – bereit zum Abschuss. «Plötzlich rief es von weitem: 'Weg, weg, die Russen kommen!' Dies rettete ihm zum zweiten Mal das Leben», erzählt Elias mit ernster Miene.

30'000 Briefe beantwortet

Nach der Verarbeitung des Todes seiner Töchter Anne und Margot begann Otto Frank wieder zu leben. «Ich habe Otto wieder lachen gehört», erinnert sich Buddy Elias. Der damals 21-jährige hielt sich mit Otto in Bern auf. Bei sich tragend immer einen Brief von Anne. «Otto wollte ihre Schrift nicht vergessen», hält Elias fest. Mit der Veröffentlichung des Tagebuch der Anne Frank bekam Otto Frank über 30'000 Briefe. Laut Elias habe er jeden einzelnen davon beantwortet. Beim Lesen habe Otto viel geweint, sich aber immer wieder gefangen.

Abendessen mit Präsident Bush

«Wolltest Du nicht einen weiteren Brief von Otto vorlesen?», fragt Gerti mit gewollter Rhetorik ihren Ehemann. «Sie ist mein Gehör und Gedankenstütze», gibt Buddy Elias zu. In der Ernsthaftigkeit der Thematik finden die Elias' trotzdem immer wieder Zeit für ein bisschen Humor. Buddy Elias erzählt vom Abendessen mit dem ehemaligen US-Präsidenten Bush. «Man kann dem Weissen Haus doch nicht zum Abendessen absagen. Also assen wir mit dem Präsidenten», schmunzelt er und fügt dabei an: «Seine Frau ist sehr kultiviert.»